



# Jüdisches Museum Berlin

2016

## Hintergrundinformation

### **: iPad-Workshop »Meine Seite(n)« ab 8. Klasse**

**Interaktiver Workshop zu Vielfalt jüdischer Biografien in Deutschland**

Der Workshop ermöglicht eine interaktive interkulturelle Begegnung von Schülern ab der 7. Klasse mit den Biografien von sechs jüdischen Jugendlichen aus Deutschland. Der Workshop findet im Klassenraum statt und wird von einem Referenten des Jüdischen Museums Berlin geleitet.

iPads ermöglichen die Arbeit in Zweiergruppen. Durch interaktive Fotoalben und persönliche Video-Interviews bekommen die Schüler Einblicke in das Leben jeweils eines der sechs Jugendlichen. Das anschließende gemeinsame Zusammentragen der Informationen vermittelt einen Eindruck von der Vielfalt jüdischen Lebens in Deutschland.

Die zwanzigjährige Helen lebt nicht koscher, aber vegetarisch, hat Bat Mitzwa gemacht und trägt seitdem einen Ring, den jeder Erwachsene in der Familie erhält. David, 17 Jahre, ist Schüler an einer Jüdischen Oberschule und versucht sich an den Regeln des Judentums zu orientieren. Der dreizehnjährige Adam ist in Jerusalem geboren und hat einen türkischen Stiefvater. Leon, 24 Jahre, lebt weitgehend säkular und geht vor allem zu hohen Feiertagen in die Synagoge, weil er das familiäre Zusammensein mag. Die zwanzigjährige Albina stammt aus Usbekistan, hat christliche, muslimische und jüdische Wurzeln – und feiert mit ihrer Familie Feste aus allen Religion-en. Benjamin, 16 Jahre, ist mit seinen Eltern aus Russland eingewandert und fühlt sich immer noch zerrissen. Er versucht, nach den Regeln des Judentums zu leben.

In der anschließenden Diskussion nähern sich die Schüler den Themen Identität und Interkulturalität. Sie beschreiben, was ihrer Meinung nach einen Menschen ausmacht und wie wichtig Aspekte wie Herkunft, Glaube und Familie für sie sind. Angeregt durch die Video-Interviews erfahren sie im Gespräch mit



ihren Mitschülern und mit den Referenten Unterschiede und Vielfalt als Bereicherung. Komplexe Themen wie Mehrfachidentitäten werden so in der Lebenswelt der Schüler erfahrbar und nachvollziehbar. Durch eine offene und anregende Lernatmosphäre sollen Toleranz und die interkulturelle Kompetenz der Schüler gefördert werden.

Die mobile Ausstellung ist eine Kooperation des Jüdischen Museums Berlin mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin aus dem Forschungsprojekt HardMut II, gefördert aus Mitteln der Europäischen Union (EFRE), bewilligt durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft.

**Kontakt:**

**Katharina Schmidt-Narischkin**

Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Stiftung Jüdisches Museum Berlin

Telefon: +49(0)30-25 993 -419

Fax: +49(0)30-25 993 -400

E-Mail: [k.schmidt-narischkin@jmberlin.de](mailto:k.schmidt-narischkin@jmberlin.de)

Folgen Sie uns auch auf Twitter: [www.twitter.com/jmberlin](https://www.twitter.com/jmberlin)